

Nächste Schlosskonzerte

7. September 2025 **Trio Lézard**
5. Oktober 2025 **Minguet Quartett**
2. November 2025 **Ensemble Altera pars**
18. Januar 2026 **Cello Duello**
8. März 2026 **AOI Trio**
26. April 2026 **Ad Mosam in Zusammenarbeit mit Rubens Rosa**

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)
E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de
Konto IBAN: DE10395501100000369306

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank! ... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

 **indeland**

 **Stadtwerke
Jülich**
Mit aller Energie

 **FÜRST
HÖRGERÄTE**

 **TAXI
EXPRESS
Sperrath**
persönlich!

 **Sparkasse
Düren**

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.



Trio für Horn, Violine, Klavier **4. Mai 2025**

Wolfgang A. Mozart
(1756 - 1791)

Trio Es-Dur nach dem Hornquintett KV 407
Allegro
Andante
Allegro

César Franck
(1822 - 1890)

Sonate A-Dur für Violine und Klavier
Allegretto moderato
Allegro
Recitativo – Fantasia. Moderato
Allegretto poco mosso

Johannes Brahms
(1833 - 1897)

Trio Es-Dur op. 40 für Violine, Horn und Klavier
Andante – Poco più animato
Scherzo. Allegro – Molto meno
Adagio mesto
Finale. Allegro con brio



© Anna Meuer

Laurent Breuninger Violine
Thomas Duis Klavier
Sibylle Mahni Horn

Zum Programm

Eine **Mozart** schrieb das Quintett für Horn und Streicher für seinen Freund Johann Leitgeb. Das Quintett zeichnet sich durch seine ungewöhnliche Streicherbesetzung mit nur einer Violine, aber zwei Bratschen aus. Die Besetzung erlaubte es dem Komponisten, die dunklen und weichen Schattierungen des Klangs auszuloten, was besonders im Andante-Mittelsatz geschieht. Das einleitende Allegro verbindet Marschrhythmus und konzertierende Passagen, das Finale erinnert mit seinem Kehraus-Thema im Tanzrhythmus an die Finali der Hornkonzerte. In der Bearbeitung für Klavier, Violine und Horn eröffnen sich neue klangliche Möglichkeiten.

Franck hat seine Sonate dem berühmten Geiger Eugène Ysaie gewidmet, der sie im Dezember 1886 in Brüssel uraufführte und fortan in vielen seiner Konzerte spielte. Damit wurde sie zu einer der bedeutendsten Violinsonaten des Fin de siècle. Die im Sommer 1886 komponierte Sonate folgt der Idee eines Motto-Themas, das sich zyklisch durch alle Sätze zieht. Alle Themen kreisen um das Motiv der fallenden Terzen, mit denen die Sonate beginnt. Tatsächlich ist in dem Beginn des Allegretto ben moderato schon das hochromantische Wesen der Sonate ausgeprägt: „in jenem weichen Nonakkord des Klaviers, aus dessen Stufen die Geige ein schönes, wiegendes Thema gewinnt. Eindrucksvoll ist dieses schwebende Klangbild...“ Der ganze Satz wirkt wie ein Vorspiel zu dem in leidenschaftlicher Bewegung sich entfaltenden zweiten Satz. Der dritte Teil der Sonate beginnt in träumerischer Versunkenheit mit einem ‚Recitativo‘, das in eine lichte, gesanglich fließende ‚Fantasia‘ von charakteristisch weichem, jedoch intensivem Ausdruck ausmündet. Dann folgt mit dem Finale der zweite bewegte Satz des Werks, in hellem A-Dur erstrahlend, frei von leidenschaftlichen Zügen, aber belebt von Rückerinnerungen an den zweiten Satz.“ (Anton Würz)

Zu den Instrumenten, die **Brahms** als Kind in Hamburg erlernt hatte, gehörte neben Klavier und Cello auch das Horn. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Brahms das Horn auch später in seiner Musik immer wieder prominent behandelte. Der „Ruf“ in der freien Natur, der sich mit dem Horn in der romantischen Musik seit Webers Freischütz verbindet, hatte auch für ihn seine tiefere Bedeutung. Ähnliches gelang Brahms zu Beginn seines Es-Dur-Trios. Alle vier Sätze beruhen auf dem Gegensatz zwischen der strahlenden „Naturtonart“ Es-Dur und ihrem düsteren Gegenstück es-Moll. Das Scherzo, dessen Thema die sprichwörtlichen „Hornquinten“ benutzt, hat ebenfalls eine dunkle Trio-Episode in as-Moll bzw. es-Moll. Das es-Moll-Adagio erinnert in der Form an eine Passacaglia: Das Klavier allein geht mit einem absteigenden Thema voraus, das dann von den beiden Soloinstrumenten frei variiert wird. Als zweites Thema stimmt das Horn einen Kanon an, den die anderen aufgreifen. Ausgelassen gibt sich das Finale, dessen Thema an ein rheinisches Volkslied erinnert.

Änderungen vorbehalten! Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Modifizierungen!

Zu den Interpreten

Ins Blickfeld der internationalen Aufmerksamkeit gelangte **Laurent Albrecht Breuninger** zum ersten Mal 1997, als er beim renommierten 'Concours Reine Elisabeth' den 2. Preis gewann und im selben Jahr für die Komposition seines ersten Streichquartetts den Kompositionspreis der Brandenburgischen Sommerkonzerte erhielt.

Als Solist debütierte der Violinist im Alter von 12 Jahren mit dem Budapest Chamber Orchestra beim Musikfestival Tours. Seitdem konzertiert er als Solist regelmäßig mit Orchestern im In- und Ausland.

Laurent Albrecht Breuninger ist deutsch-französischer Abstammung, studierte zunächst bei Thomas Fürti in der Schweiz, später bei dem renommierten Violinpädagogen Josef Rissin in Karlsruhe.

Dort hat Laurent Albrecht Breuninger seit 2003 selbst eine Professur inne.

Sibylle Mahni absolvierte ihr Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main und schloss dieses mit dem Konzertexamen ab. Sie war Stipendiatin bei der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ und der „Villa Musica“ und ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Von 1997 bis 2016 war sie als Solo-Hornistin im Frankfurter Opern- und Museumsorchester tätig. Neben ihrer Tätigkeit als Hornistin im Orchester ist sie seit dem Wintersemester 2020/21 als Professorin für Horn an die Hochschule für Musik Berlin „Hanns Eisler“ tätig und gab im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit schon mehrfach Meisterkurse. Als Solistin trat sie mit einer Vielzahl bedeutender Orchester auf, und ist auch international als Solistin gefragt. Mit großer Begeisterung widmet sie sich der Kammermusik. So gastierte sie bei namhaften Kammermusikfestivals, z.B. mehrfach beim Kammermusikfest „Spannungen“ in Heimbach.

Thomas Duis gehört zu den renommierten Pianisten in Deutschland. Während seiner Ausbildung in Wiesbaden, Hannover und Leeds, verbunden mit Meisterkursen und Anregungen namhafter Musiker, gewann er viele Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Als Stipendiat der Deutschen Studienstiftung und des Deutschen Musikrats wurde er mit Preisen überhäuft. Daraus resultierten Schallplattenverträge mit bekannten Labels wie EMI, Orfeo, MDG, CPO, Telos music und Konzertengagements weltweit.

Auftritte bei Festivals und als Solist namhafter Orchester, im Klavierrezital oder als Kammermusikpartner führten zu überschwenglichen Rezensionen. Konzerte mit herausragenden Musikern aber auch CD- und Rundfunkproduktionen, teilweise mit Auszeichnungen wie dem Deutschen Schallplattenpreis prämiert, dokumentieren seine musikalische Vielfalt. Diese wird wiederum durch Erfolge in der Lehrtätigkeit unterstrichen.

Thomas Duis wurde 2007 zum Officier dans l'ordre des Palmes academiques ernannt. Von 2004 bis 2012 war er Rektor der Hochschule für Musik Saar.

Bitte beachten Sie: Foto-/Videoaufnahmen sind während des Konzertes nicht gestattet.